

Er will doch nur spielen

Die Sängerin und Kabarettistin Katrin Wiedmann mit „Frauensachen“ in Weisenheim am Berg

VON DORIS AUST

WEISENHEIM AM BERG. Frische, frische Frauensachen gab es am Sonntagabend in der ehemaligen Synagoge in Weisenheim am Berg. Trotzdem hatten auch einige Männer den Mut, sich das spritzige Kabarettprogramm von Katrin Wiedmann anzuschauen.

Und sie bekommen einiges zu hören von dieser charmanten Neuentdeckung auf der Kleinkunsthöhle! Ganz nah dran sind die Zuschauer in dem kleinen Veranstaltungsraum und können so hautnah Mimik und Gestik der ausgebildeten Musical-Darstellerin verfolgen. Ohne Mikrofon, unterstützt von Jens Stoll am Piano, singt und plaudert sie sich in die Herzen des Publikums. Die zierliche 30-Jährige ist ein Vollprofi und kann auf eine zehnjährige Musical-Karriere zurückblicken. Sie hat alle Lieder selbst getextet und größtenteils auch die Musik dazu selbst geschrieben. Seit 2008 ist sie mit Soloshows und ihrem Kabarettprogramm „Frauensachen“ auf Tournee.

In Weisenheim stellt sich die Kabarettistin zunächst als heldenmütiger „Meisterdetektiv“ vor und schießt dabei erste feine Spitzeln in Richtung Mann ab. Ihren Ehemann nennt sie zärtlich „Schaupeerbärchen“ und ist gern bereit, ihm ein Bettfläschen zu machen. Den anwesenden Männern verrät sie freundschaftlich den Bruce-Willis-Trick, mit dem sie die Frauen erobern können. Den „Blumen für die Lady“ folgt eine karikierende Betrachtung zum Thema Schuhe. „Da ich mich hier nicht ständig umziehen kann, ziehe ich einfach zu jedem Lied die passenden Schuhe an“, sagt sie und lässt aus einer alten Hutschachtel zwölf Paar auf die Bühne purzeln. Da ist alles dabei, von Gummistiefeln und Pumps bis zu poppigen Pantoffeln. In Freizeitschuhen besingt sie dann das Leid einer Joggerin, die von einem Dobermann verfolgt wird, der – so sein Besitzer – doch nur spielen will. Daran schließt sich eine spitzfindige Betrachtung



Klare Ansage: „Man muss die Männer nehmen wie sie sind, aber man darf sie nicht so lassen!“ Katrin Wiedmann zu Gast in der ehemaligen Synagoge.

FOTO: FRANCK

über das Denkvermögen der Männer an, sehr zur Freude der anwesenden Damen im Publikum.

Ihre komödiantische Seite zeigt Wiedmann bei ihrem Lied an den Frühling, begleitet von vielen allergischen Hatschis und Marienkäfer-Pantolletten. Welche VHS-Kurse Männer besuchen sollten, um zum Gentleman zu mutieren, ist die Überleitung zu ihrem frechen „Ich kenne diesen Blick-Tango“. An den Hausschuhen ist schon zu erkennen, dass es mit dem Sex an diesem Abend wohl nichts wird. Aber auch leise Momente hat die wandlungsfähige Kleinkunst-Darstellerin im Programm. „Ich nähe mir ein Kleid für meine nackte Seele“ ist ein poetischer Text, der sehr persönlich klingt. Aber natürlich kann Wiedmann auch anders. Der jazzige „Katerblues“ lässt sie über die Bühne torekeln und dem Alkohol abschwören.

Überaus witzig sind auch die Zwickentexte, mit denen die Künstlerin ihre Ansichten über Zickengespräche, Männer im Haushalt und im Allgemeinen verbreitet und den Frauen den Rat gibt: „Man muss die Männer nehmen wie sie sind, aber man darf sie nicht so lassen!“. Doch auch für die von ihr so oft gescholtene Herren der Schöpfung hat die Kabarettistin eine Überraschung: „High heels“ haben eine therapeutische Wirkung, da ist sie sich ganz sicher. Aus einem Flohmarktkoffer zaubert sie ein atemberaubendes Paar mit zehn Zentimeter hohen Absätzen und führt damit vor, wie lang Bein sein können. Dass soviel Schönheit nur mit Diät zu erreichen ist, ist ein weiterer musikalischer Stoßseufzer.

Kein Wunder, dass diese überzeugend vorgetragene Philosophie vom Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen wird. Doch trotz stürmischen Beifalls gibt es keine Zuga-be, weil sie – wie die Künstlerin verschämt gesteht – im Repertoire nicht vorgesehen ist, und so bleibt nur der Trost, dass sie nächstes Jahr vielleicht mit einem neuen Programm wiederkommt – sicher wieder mit sehr viel Charme und gepfefferten Texten.